

Löschwasser-Rückhaltung – Leitfaden für die Praxis

Das bisherige kantonale Merkblatt für den Löschwasserrückhalt in Industrie und Gewerbebetrieben wurde von einem interdisziplinären und interkantonalen Projektteam überarbeitet. Es wurden Grundlagen für einen harmonisierten Vollzug in der Schweiz geschaffen. Der neue Leitfaden adaptiert das global harmonisierte System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS), legt Kriterien für den Löschwasser-Rückhalt fest und beschreibt, wie das erforderliche Rückhaltevolumen ermittelt wird. Zudem punktet er mit praktischen Tipps zur Planung und Umsetzung von Löschwasser-Rückhaltmassnahmen. Das Werk wird von 23 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein als Vollzugshilfe eingesetzt.

Baudirektion Kanton Zürich
AWEL/Betrieblicher Umweltschutz und Störfallvorsorge
betriebe@bd.zh.ch, www.awel.zh.ch



Denkmal und Energie im Einklang

Die Publikation «Historische Bausubstanz und zeitgemässer Energieverbrauch im Einklang» zeigt, mit respektvollen Massnahmen ist eine denkmalverträgliche energetische Erhaltung der wertvollen historischen Bauten der Schweiz in vielen Fällen möglich. Dabei ist der Blick aufs Ganze zu bewahren.

EnergieSchweiz, Bundesamt für Energie BFE
Telefon 058 462 56 11
energieschweiz@bfe.admin.ch,
www.energieschweiz.ch
Vertrieb: www.bundespublikationen.admin.ch
Artikelnummer 805.260.D



Abfallsammelstellen hindernisfrei

Öffentliche Abfallsammelstellen müssen gemäss geltendem Recht so eingerichtet werden, dass auch Gehbehinderte mit Stock, am Rollator oder im Rollstuhl sowie Sehbehinderte die Einrichtungen selbständig nutzen können. Dieses Merkblatt gibt den Gemeinden Hinweise, auf was zu achten ist, und liefert gleichzeitig Hilfestellungen, Fakten und Adressen, welche für den Bau von hindernisfreien Abfallsammelstellen hilfreich sind.

Baudirektion Kanton Zürich, AWEL
Telefon 043 259 32 46
simon.schwarzenbach@bd.zh.ch
www.abfall.zh.ch → Siedlungsabfälle → Sammelstellen
www.hindernisfrei-bauen.ch



Lagerung, Behandlung und Export von Alt- und Gebrauchtreifen

Das AWEL hat sein Merkblatt zur Lagerung und Entsorgung von Reifen in Zusammenarbeit mit den Kantonen aktualisiert und um den Aspekt des Exports ergänzt. Herausgekommen ist ein bunt illustriertes Informations- und Regelwerk, das die Vorschriften von 24 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein im Umgang mit Alt- und Gebrauchtreifen harmonisiert. Kantonsspezifische Bestimmungen sind – so auch im Kanton Zürich – in einem Einlageblatt beschrieben.

AWEL/Betrieblicher Umweltschutz und Störfallvorsorge
betriebe@bd.zh.ch
www.awel.zh.ch, www.bus.zh.ch



Boden und Bauen: Stand der Technik und Praktiken

Diese Publikation soll den Stand der Technik für den Bodenschutz auf Baustellen festhalten. Die geltende Umweltgesetzgebung schützt alle Böden vor Belastungen, unabhängig von ihrer Nutzung, ihren Eigenschaften und den Klimazonen. Der heute praktizierte Bodenschutz auf Baustellen ist vorwiegend aus dem Schutz der guten Ackerflächen im Schweizer Mittelland hervorgegangen. Daher ging der Auftrag u.a. dahin, auch Baustellen in Wald-, Alpen- und Berggebieten sowie in Siedlungsgebieten zu berücksichtigen. In Bezug auf landwirtschaftliche Flächen wird die Sonderstellung der Fruchtfolgeflächen (FFF) verdeutlicht.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2015, 114 Seiten, Reihe Umwelt-Wissen Bestellnr. UW-1508-D, Download: www.bafu.admin.ch/UW-1508-D
Druckversion: www.bundespublikationen.admin.ch



Der Boden lebt – Einblick ins Verborgene

Ohne gesunde Böden mit ihrer grossen Vielfalt an Bodenorganismen gäbe es kein Leben auf der Erdoberfläche. Die Böden speichern Nährstoffe und stellen sie den Pflanzen zur Verfügung. Sie regulieren das Klima, filtern Wasser und schützen vor Überschwemmungen. Hinter diesen Leistungen steht eine artenreiche Gemeinschaft von Bodenlebewesen, die rund um die Uhr Schwerstarbeit verrichten. Die Bilder von Bodenorganismen in der Postkartenserie zum Abschluss des Jahres des Bodens zeigen eindrücklich, wie vielfältig diese Organismen sein können.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2016, 12 Postkarten, Reihe Umwelt-Diverses, Bestellnr. UD-1095-D, Bestellung: www.bafu.admin.ch/ud-1095-d



Freiräume und Gärten unter Druck

In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift Heimatschutz/Patrimoine werden die Aktivitäten des Schweizer Heimatschutzes zum Schutz der Grünanlagen im Gartenjahr 2016 vorgestellt, begleitet von vier Hintergrundberichten zum Thema. Der Zeitschrift ist ein Veranstaltungsprogramm von rund 60 Anlässen in der ganzen Schweiz beigelegt.

1/2016 Freiräume und Gärten unter Druck
48 Seiten, Format A4, zweisprachig D/F, gratis
Bestellnummer: ZE10116D
Telefon 044 254 57 00, info@heimatschutz.ch
www.heimatschutz.ch
www.heimatschutz.ch/gartenjahr
www.gartenjahr2016.ch



Jahrbuch Wald und Holz 2015

Das Jahrbuch Wald und Holz wird vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) verfasst und herausgegeben. Es informiert ausführlich über die Waldressourcen, die Holznutzung, die Leistungen und Produkte des Waldes, die Zertifizierung, die Holzverarbeitung und den Handel mit Holz und Holzprodukten der Schweiz. Die meisten Daten stammen aus Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) und des BAFU.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2015,
162 Seiten, Reihe Umwelt-Zustand, Bestellnr. UZ-1520-D, Download: www.bafu.admin.ch/uz-1520-d, Druckversion: www.bundespublikationen.admin.ch



Altlastenbearbeitung auf Kurs

Die Altlastenbearbeitung ist hierzulande eine der grössten Nachsorgeaufgaben im Bereich des Umweltschutzes. Gestützt auf die systematische Erfassung durch die Fachstellen sämtlicher Kantone und des Bundes gibt es schweizweit rund 38000 belastete Standorte. Aufgrund der bisherigen Erhebungen ist insgesamt mit ungefähr 4000 Altlasten zu rechnen, von denen eine mögliche Gefahr für die relevanten Schutzgüter ausgeht. Wenn Abfälle im Boden und im Untergrund das Grundwasser, Oberflächengewässer, die Bodenqualität oder die Raumluft bedrohen, drängen sich Sanierungen auf.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2015, 52 Seiten, Reihe Umwelt-Zustand, Bestellnr. UZ-1516-D, Download: www.bafu.admin.ch/uz-1516-D, Druckversion: www.bundespublikationen.admin.ch



Kompostier- und Vergärungsanlagen

Gemäss der Biomassestrategie des Bundes sind biogene Abfälle stofflich wie auch energetisch optimal zu entsorgen. Das BAFU hat eine umfassende Analyse der Kompostier- und Vergärungsanlagen in der Schweiz und in Liechtenstein vorgenommen. Die vorliegende Studie ist eine fachlich fundierte Bestandsaufnahme über die Kompostier- und Vergärungsanlagen in der Schweiz und in Liechtenstein sowie darüber, mit welchen Anlagentypen und Verfahren aktuell wie viele biogene Abfälle verarbeitet werden und wie die aktuellen Abfall- und Produktströme aussehen.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2016,
32 Seiten, Reihe Umwelt-Zustand,
Bestellnr. UZ-1602-D,
Download: www.bafu.admin.ch/uz-1602-D



Richtlinie: Luftreinhaltung auf Baustellen

Die Richtlinie zur Luftreinhaltung auf Baustellen (Baurichtlinie Luft) konkretisiert die allgemein gehaltene Vorschrift in Anhang 2, Ziffer 88 der Luftreinhalteverordnung (LRV). Sie zeigt den am Bau Beteiligten auf, wie im Rahmen der Bewilligungsverfahren die wichtigsten Kategorien von Baustellen aufgrund der vorgesehenen Bauarbeiten mit Emissionen zu beurteilen und welche vorsorglichen Massnahmen anzuordnen sind. Zudem beschreibt diese Richtlinie die periodische Abgaswartung mit den entsprechenden Messverfahren von Baumaschinen im Betrieb.

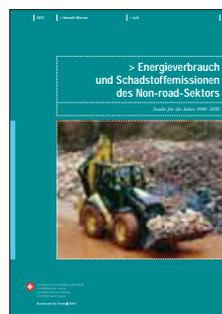
Bundesamt für Umwelt BAFU, Ergänzte Ausgabe, Februar 2016; Erstausgabe 2009, 32 Seiten, Reihe Umwelt-Vollzug, Bestellnr. UV-0901-D, Download: www.bafu.admin.ch/uv-0901-D



Energieverbrauch und Schadstoffemissionen des Non-road-Sektors

Der Bericht quantifiziert die Luftschadstoffemissionen und den Energieverbrauch des Non-road-Sektors in der Schweiz. Diese Quellengruppe umfasst alle mit einem Verbrennungsmotor ausgerüsteten mobilen Maschinen und Geräte, die nicht zur Beförderung von Personen und Gütern auf der Strasse bestimmt sind. Der Bericht gibt damit einen Überblick über den Non-road-Sektor und kann zugleich als fachliche Grundlage für die Beurteilung von möglichen Massnahmen zur Verminderung der Luftverschmutzung dienen.

Bundesamt für Umwelt BAFU, 2015,
237 Seiten, Reihe Umwelt-Wissen, Bestellnr. UW-1519-D,
Download: www.bafu.admin.ch/uw-1519-D



Messung von Feinstaubpartikeln aus Flugzeugtriebwerken

In enger Zusammenarbeit zwischen der Empa, der SR Technics und dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) hat die Schweiz ein Verfahren für die Messung von Feinstaubpartikeln aus Flugzeugtriebwerken entwickelt – und damit international Massstäbe gesetzt. Das Umweltgremium der internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO) hat vor kurzem dank dieser Arbeiten eine erste Vorschrift für die Emission von Feinstaubpartikeln aus Flugzeugtriebwerken verabschiedet.

www.bazl.admin.ch

Monitoring elektromagnetischer Felder

Die Schweiz wird zunehmend von nicht-ionisierender Strahlung durchdrungen, dem so genannten «Elektrosmog». Bisher fehlte ein landesweiter Überblick über die Strahlung. Um ein vollständigeres Bild zu erhalten, hat der Bundesrat im Dezember 2015 ein Konzept für ein nationales Monitoring vorgelegt.

www.bafu.admin.ch

Marc Chardonens neuer Direktor des Bundesamts für Umwelt

Der Bundesrat hat im Januar Marc Chardonens zum neuen Direktor des Bundesamts für Umwelt BAFU ernannt. Der 55-jährige Agraringenieur ist seit 2004 Leiter des Amtes für Umwelt des Kantons Fribourg. Er übernimmt ab 11. April 2016 die Nachfolge von Bruno Oberle, der eine Professur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne angetreten hat.

www.admin.ch

Anreicherung von Cadmium und Uran durch Minereraldüngung

Cadmium und Uran werden über phosphorhaltige Mineraldünger in Ackerböden eingetragen. Das belegt eine Studie der Universität Bern. Sie hat in Kooperation mit der Nationalen Bodenbeobachtung (NABO) für das Bundesamt für Landwirtschaft evaluiert, ob mineralisch gedüngte Böden in der Schweiz erhöhte Schadelementgehalte aufweisen. Laut Studie besteht jedoch keine akute Umwelt- und Gesundheitsgefährdung.

www.blw.admin.ch

Auto-Umweltliste 2016

In seiner neuen Auto-Umweltliste 2016 empfiehlt der VCS Verkehrs-Club der Schweiz, mit dem Kauf eines Dieselaautos zuzuwarten. Denn der Stickoxid-Grenzwert für Diesler gilt nur für die Zertifizierung auf dem Prüfstand. Im Realbe-

trieb stossen Dieselaautos dagegen noch ein Mehrfaches an giftigen Stickoxiden (NO_x) aus. Dank der Einführung neuer Prüfvorschriften, den sogenannten Real Drive Emission Tests (RDE-Tests), werden Dieselmotoren jedoch bald wesentlich sauberer. Am umweltschonendsten fährt man hierzulande weiterhin mit Erdgas-/Biogas.

www.autoumweltliste.ch

Lokale Torfersatzprodukte schonen das Klima

Dass die Verwendung von Torf mit Treibhausgasemissionen verbunden ist und somit zum Klimawandel beiträgt, ist weithin bekannt. Doch wie schneiden Ersatzprodukte für den Gartenbau im ökologischen Vergleich ab? Diese Frage wurde in einer aktuellen Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW untersucht. Dabei zeigt sich, dass lokale Produkte wie Holzfasern, TEFA-Maisfasern oder Rindenkompost am nachhaltigsten sind.

Vollständige Studie unter: www.zhaw.ch/iunr/lca

Solarenergiepotenzial von Hausdächern

Strom und Wärme auf dem eigenen Hausdach zu produzieren wird dank sinkender Preise für Solaranlagen und neuer Speichertechnologien immer interessanter. Die neue interaktive Anwendung sonnendach.ch des BFE zeigt, wie geeignet die eigene Immobilie für die Solarenergieproduktion ist. Bereits sind 50 Prozent des Gebäudebestands auf sonnendach.ch erfasst; bis Anfang 2018 werden alle Hausdächer der Schweiz verfügbar sein.

www.sonnendach.ch; www.bfe.admin.ch

Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlamm

Phosphor ist ein kostbarer Rohstoff für die Nahrungsmittelproduktion. Bisher muss er aus Übersee importiert werden. Nun ist es unter Federführung des Kantons Zürich erstmals gelungen, aus Klärschlammasche Phosphorsäure zu gewinnen. Gelingt dies auch im industriellen Massstab, ist dank «Urban Mining» ein weiterer wichtiger Rohstoffkreislauf im Kanton Zürich geschlossen. Der Regierungsrat unterstützt die nächste Phase der Entwicklung als Anschubfinanzierung für die kommerzielle Nutzung mit einem Beitrag von 2 Millionen Franken.

www.abfall.zh.ch

Mit dem Ökobeichtstuhl in den Umwelthimmel

Kleinere oder grössere Ökosünden sind schnell passiert. Doch was lässt sich dagegen tun? Der neue mobile Ökobeicht-

stuhl der ZHAW zeigt mit einem Augenzwinkern, wie man diese wieder gut machen kann.

www.zhaw.ch/iunr/oekobeichtstuhl

Don't waste my Energy!

Lernende an der Berufsmittelschule WKV Wetzikon haben im Rahmen des schweizweit neu eingeführten Unterrichtsfachs «Technik & Umwelt» ein Semester lang und mit externer Begleitung die Energie-Website www.save-energy.tips erstellt – ohne ein einziges Blatt Papier – und auf Englisch. Ein tolles Beispiel für bilingualen und fächerübergreifenden Unterricht. Feedbacks zu ihren Berichten, Videos, Interviews und Umfragen freuen die Lernenden.

www.save-energy.tips, www.su-pa.net

Künftigen Lärm simulieren, um ihn zu vermindern

Lärm stört und kann die Gesundheit beeinträchtigen. Nun ist es Forschern der Empa gelungen, Strassenlärm mittels «Auralisierung» zu simulieren. Das Ziel: Lärm entlang von erst in Planung stehenden Verkehrswegen hörbar machen – und dadurch Gegenmassnahmen mit einzuplanen.

www.empa.ch

Label Nachhaltiges Bauen Schweiz veröffentlicht

Das Bundesamt für Energie lancierte mit Partnern im Januar das Label für Nachhaltiges Bauen in der Schweiz. Es soll für Architekten und Fachplaner möglichst einfach anwendbar sein und basiert auf dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) – einem Gemeinschaftswerk der öffentlichen Hand und der Bauindustrie, unterstützt durch das Programm EnergieSchweiz im Rahmen der Energiestrategie 2050 des Bundesrates. Erste Zertifizierungen werden voraussichtlich ab Sommer 2016 möglich sein.

www.bfe.admin.ch

Neue Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016–2019

Der Bundesrat hat im Januar die «Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016–2019» verabschiedet. Die Strategie beinhaltet Visionen für eine nachhaltige Entwicklung der Schweiz, nennt konkrete Ziele bis 2030 sowie die entsprechenden Massnahmen. Die Strategie, die Teil der Botschaft zur Legislaturplanung 2015–2019 ist, zeigt zudem auf, was die Schweiz in der laufenden Legislaturperiode zur neuen globalen «Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung» beiträgt.

www.are.admin.ch

Web-Applikation hilft bei Siedlungserneuerung

Um den Zürcher Gemeinden zu helfen, geeignete Gebiete für eine Siedlungserneuerung zu finden, hat das Statistische Amt des Kantons Zürich zusammen mit dem GIS-Zentrum eine neue Web-Applikation entwickelt: Die «Potenzialhinweiskarte für Siedlungserneuerung». Als Indikatoren für eine Eignung gelten unter anderem ein geringer Ausbaugrad, eine geringe Nutzungsdichte, ein hoher Anteil älterer Gebäude sowie ein hoher Anteil von Haushalten mit älteren Pensionierten.

www.statistik.zh.ch → Analysen → Immobilien & Raum → Potenzialhinweiskarte für Siedlungserneuerung

Energieverbrauch senken durch effiziente Gebäudetechnik

Erstmals beziffert eine gemeinsam von Branchenexperten und Wissenschaftlern erarbeitete Studie die Potenziale der Gebäudetechnik hinsichtlich Energie- und CO₂-Einsparung im Schweizer Gebäudepark. Durch zusätzliche energiepolitische Instrumente könnte der Endenergiebedarf um weitere 15 Prozent und die Treibhausgas-Emissionen um 40 Prozent reduziert werden.

www.bfe.admin.ch

Gemeinde-GIS im GIS-Browser

Eine neue Karte im kantonalen GIS-Browser zeigt nützliche Informationen und Links zu den Gemeinden. Sie bietet Zugang zu öffentlichen Web-GIS der Gemeinden. Städte wie Zürich, Winterthur und Uster bieten eine umfangreiche Palette von Themen zum Erkunden an – von Zonenplänen über Solarkataster bis zu Lärm- und Bevölkerungsdichtekarten.

maps.zh.ch

Schweiz auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft?

Vor zehn Jahren lag der Primärenergiebedarf in der Schweiz bei über 6300 Watt pro Einwohner, heute sind es weniger als 5500 Watt. Dies zeigt die aktualisierte Primärenergiestatistik der Fachstelle der 2000-Watt-Gesellschaft. Die ersten zwanzig Prozent des Weges hin zu einer 2000-Watt-Gesellschaft sind also erreicht.

www.2000watt.ch, www.energiestadt.info

Ein blütenreiches Jahr 2016 mit Blühstreifen

Im letzten Jahr wurden in der Schweiz erstmals Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge als Biodiversitätsförderflächen mit Direktzahlungen unterstützt. Blühstreifen für Bestäuber versorgen Honig- und Wildbienen in den

blütenarmen Sommermonaten, der sogenannten Trachtlücke, mit Pollen und Nektar.

www.blw.admin.ch

Bildung im Energiebereich

Die Schweizer Bauwirtschaft verstärkt ihr Engagement bei der Ausbildung zu Berufen, die zentral für die Umsetzung der Energiestrategie 2050 sind. Zu diesem Ziel haben sich die Branchenverbände in einer Charta verpflichtet.

www.bfe.admin.ch

Zürcher Bevölkerung erneut kräftig gewachsen

Der Kanton Zürich zählte Ende 2015 rund 1 463 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit ist die Bevölkerung im Lauf des vergangenen Jahres um rund 20 000 Personen gewachsen. Dies zeigt die jüngste Erhebung des Statistischen Amtes.

www.statistik.zh.ch

Fischtreppe fördern den genetischen Austausch

Wasserkraftwerke, Wehre und Wasserfälle sind für Fische oft unüberwindbare Hindernisse. Das kann die genetische Struktur der separierten Populationen stark beeinträchtigen. Nun wurde erstmals untersucht, ob und wie stark Fischtreppe diesen Negativeffekt mildern. Ein Forschungsteam der Eawag konnte anhand der Fischart Alet nachweisen, dass Aufstiegshilfen für Fische den genetischen Austausch zwischen verschiedenen Populationen tatsächlich fördern. Ganz beheben können sie die Auswirkungen der Barrieren nicht.

www.eawag.ch

Plattform Renaturierung

Die Website www.plattform-renaturierung.ch enthält neu eine Mediathek mit einem Literatur-, Audio- und Videoverzeichnis zum Thema Renaturierung. Ausserdem wurde ein Forum für die Diskussion von Fachfragen freigeschaltet.

www.plattform-renaturierung.ch

Alle Naturgefahren auf einen Blick in einer App des Bundes

Erstmals können Nutzerinnen und Nutzer für zehn verschiedene Naturgefahren Push-Meldungen abonnieren und so die Warnungen und Meldungen individuell und direkt erhalten. MeteoSchweiz hat in Zusammenarbeit mit den anderen Naturgefahrenfachstellen des Bundes die mobile Applikation weiterentwickelt und damit ein weiteres Element zur Verbesserung der Warnung und Alarmierung vor Naturgefahren realisiert.

www.naturgefahren.ch

13. April 2016

Zürich

Standards für ökologische und soziale Nachhaltigkeit im Unternehmen

Wie werden Nachhaltigkeitsstandards bestmöglich in der Beschaffung eingesetzt? Das Seminar von ISEAL geht auf praktische Beispiele aus der Wirtschaft ein und zeigt auf, wie Unternehmen Nachhaltigkeitsstandards einsetzen, um ihre Effizienz zu erhöhen, das künftige Geschäft abzusichern, Risiken zu reduzieren und Zugang zu Finanzen und Märkten sicherzustellen.

öbu, Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften
Zürich

Telefon 044 364 37 38

info@oebu.ch, www.oebu.ch

19. April 2016

Lausanne, EPFL

Energieholz und Waldbiodiversität: Synergien suchen, Konflikte mindern

Wie kann die Holznutzung gesteigert und gleichzeitig die Waldbiodiversität erhalten werden? Wo liegen Synergien oder allfällige Konflikte?

Forum WSL Suisse Romande 2016
Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL
Birmensdorf

19. April 2016

Zug

Gesetzliche Rahmenbedingungen und Energiestrategie 2050

Aktuelle gesetzliche Rahmenbedingungen im Bereich Energieversorgung, Effizienzvorgaben und CO₂-Befreiungen für Industrie-, Gewerbe- oder Dienstleistungsbetriebe.

WERZ Institut für Wissen, Energie und Rohstoffe
Zug, HSR
www.werz.hsr.ch

29. April bis 8. Mai 2016

Schweizweit

«Tage der Sonne» 2016

Interessierte erhalten während zehn Tagen spannende Einblicke in die diversen Facetten der Solarenergie. Verschiedenste Veranstalter stellen ihre Angebote, ihre Dienstleistungen und ihr Wissen einem breiten Publikum vor.

www.tagedersonne.ch

7. Mai 2016

Wädenswil, ZHAW, Campus Grüental

Spezialitätenmarkt seltene Pflanzen

Der Spezialitätenmarkt bietet eine einzigartige Auswahl alter und seltener Pflanzenraritäten aus allen gärtnerischen Bereichen. Die ZHAW und rund 60 Betriebe und Organisationen verkaufen ihre Produkte und geben Tipps für den eigenen Garten. Führungen, Vorträge, Ratschläge von Pflanzendoktor.

www.zhaw.ch/iunr/spezialitaetenmarkt